

Benedikt Banga (1802-1865) **Ein überzeugter Baselbieter,** **der sich vom Revoluzzer zum Wohltäter mauserte!**

Zu den grossen Forschungslücken, welche die Historiographie über die „Regenerationszeit“ (1830-1848) aufweist, gehört auch das politische Personal der „zweiten Garde“, die Gruppe der kaum oder überhaupt nicht bekannten Regierungsmitglieder und hohen Beamten. Obwohl der Anteil dieser Akteure an Volksbewegungen, Verfassungsrevisionen, Gesetzgebungen, an der Ausarbeitung und Durchsetzung der liberalen Modernisierungspolitik gross, ja entscheidend war, sind sie als Einzelne weitgehend unerforscht geblieben.

Einer dieser speziellen Männer ist Benedikt Banga, ein durch und durch typischer Regenerationsliberaler, der unerschrockene Kämpfer für ein freies Baselbiet, ein Verächter von „Pfaffen und Jesuiten“, ein Aufwiegler gegen Tagsatzung und Obrigkeit in Basel. Zur Erreichung seiner Ziele waren ihm alle Mittel recht. Nach der Gründung des Kantons Basel-Landschaft wurde er zahmer, besonnener und war dann als „Anpacker“ direkt oder indirekt an der Gründung fast aller wichtigen (zum Teil noch heute existierenden) Staatsinstitutionen der Landschaft beteiligt.

BANGA Benedikt, geb. 17.4.1802 Basel, gest. 5.7.1865 Liestal, ref., von Basel und Münchenstein. Sohn des Benedikt, Taffetfabrikant, und der Salome Suter. Heirat 1838 Verena Baumgartner von Liestal. Anstalt der Brüdergemeinde zu Neuwied bei Bonn, Lehre in der Birmann'schen Kunsthandlung in Basel, Zeichen- und Malausbildung in Neuchâtel und Genf. Zeichenlehrer, Zeitungsredaktor, Politiker. - In Zofingen Zeichenlehrer, als er sich 1831 der Baselbieter Unabhängigkeitsbewegung anschliesst. Richtet in Liestal 1832 eine Druckerei ein und wird erster Redaktor des Unerschrockenen Rauracher, der ersten Zeitung des Halbkantons. Sekretär des BL Verfassungsrates 1832; 1832-39 zweiter, 1839-45 und 1863-65 erster Landschreiber, Regierungsrat 1845-63 (Erziehung), Präsident 1848 und 1850. Zeichnet sich als ein unermüdlicher Förderer des Erziehungs- und Bildungswesens aus. Durch seine Initiative entstehen die Kantonsbibliothek und das Kantonsmuseum. Massgeblich an der Gründung des Landwirtschaftlichen Vereins, des Armenerziehungsvereins und der Mädchensekundarschule Liestal beteiligt. Parteipolitisch zunächst auf der Seite der «Direktdemokraten» (Bewegungspartei); Vizepräsident des Patriotischen Vereins 1833 (?). Je länger er im Amt ist und Angehöriger der staatstragenden Elite wird, desto mehr nähert er sich der Ordnungspartei an.



Lit.: BZ 6., 11.7.1865. - LS 6., 15.7.1865. - Schulz-Stutz Wilhelm: Ernste und heitere Notizen zur Geschichten von Baselland, Liestal (2. Aufl.) 1931, 7, 9, 13, 24, 33. - HBLS 1, 555. - Dokumente 1, 104f.

Copyright:

Alle Urheberrechte dieser elektronischen Publikation sind beim Verlag des Kantons Basel-Landschaft.

Es gelten die gleichen Regeln wie für die gedruckte Veröffentlichung.